

# Mehr Homeoffice

Von Fani Emmanouilidou,

BWL-Studierende, 1. Semester

In diesem Essay wird versucht, intensiv die Thematik rund um die menschliche Arbeit und das Leben in Zukunft darzulegen und zu diskutieren. Dabei untersuche ich, wie zukünftige Veränderungen unser Leben- und Arbeitsleben beeinflussen werden. Wie wollen, sollen und werden wir in Zukunft arbeiten und leben? In den letzten Jahren kämpfen wir vermehrt mit Arbeitslosigkeit und der daraus resultierenden Armut. Auf der anderen Seite erleben wir eine tiefgreifende Revolution von Wirtschaft und Gesellschaft durch digitale Technologie. Was steht uns also bevor? Die Aussicht auf eine moderne Arbeitergesellschaft und ein ausgewogenes Verhältnis zwischen beruflichen Anforderungen und privaten Bedürfnissen? Oder wird unser Leben durch hochentwickelte Robotik und Sensorik sowie intelligenten Software-Systemen derart verändert, dass nicht nur Chancen entstehen sondern auch Risiken?

Bei der Frage, wie wir in Zukunft leben und arbeiten *wollen, sollen* und *werden*, stehen für die meisten Menschen persönliche Wünsche wie Gesundheit, Sicherheit und Glück in der Familie im Vordergrund. Der materielle Wohlstand ist für viele Menschen ein nachrangiges Bedürfnis. Ein guter Arbeitsplatz mit Aufstiegschancen und Karriereperspektiven mit der zunehmenden Bedeutung nach Vereinbarkeit von Familie und Beruf wird für einzelne von uns immer wichtiger. Wie sieht es in Zukunft aus? Sind unsere Anforderungen an den Arbeitgeber der Zukunft vielleicht zu hoch? Werden wir in Zukunft von Maschinen ersetzt? Keine Frage. Durch die Digitalisierung ist unser Leben in den letzten Jahren um einiges einfacher geworden. Wir haben Computer, wir haben Smartphones und sind damit mit der ganzen Welt und dem Wissen vernetzt. Wir wollen eine intelligentere Zukunft - eine Zukunft, in der wir noch mehr Wissen erschaffen. Eine Zukunft, in der Roboter uns nicht die Arbeit wegnehmen, sondern unsere Arbeit erleichtern und dazu mehr Arbeitsplätze schaffen.

Die Pharmaindustrie könnte in Zukunft Medikamente entwickeln, die es so noch nicht auf dem Markt gibt. Ein Beispiel dafür ist die Krebsforschung. In den nächsten Jahren wollen wir Medikamente, die auf der einen Seite den Krebs besiegen und auf der anderen Seite als Präventionsmaßnahme dienen. Wir wollen ein unbeschwertes Leben, ohne Krankheiten. Da diese aber unvermeidbar sind, was uns ein Stückchen weit auch als Menschen ausmacht, sollte es für bestimmte Krankheiten auch das jeweilige Medikament geben. Auch psychische Erkrankungen wie Burnouts dürfen nicht unterschätzt werden. In Zukunft wird viel von uns erwartet. Die Familie als soziales Umfeld hat Anforderungen an uns und auch unsere Arbeitgeber. Der Spagat zwischen diesen beiden Bereichen könnte in Zukunft eine noch größere Herausforderung werden.

Ich bin der Meinung, dass Arbeit gleichzeitig Gesundheit ist. Wer arbeitet und sein Geist und Körper fördert, der bleibt gesund. Wenn wir durch unsere Arbeit krank werden, dann ist der Preis dafür viel zu hoch. Die Arbeit der Zukunft wird noch umfangreicher sein. Diese einhundert Prozent Leistung werden wir als Arbeitnehmer in der vorgegebenen Zeit nicht erfüllen können. Würden wir das tun, dann würden wir mit Sicherheit durch einen schnelleren Mitarbeiter ersetzt werden. Wieso? Weil wir schlicht und ergreifend viel zu langsam sind. Was machen wir? Wer arbeitet schneller, denn hier gilt Quantität vor Qualität. Wir wollen trotzdem als einzelne Individuen geistig gefördert werden, kreativ sein und Eigeninitiative zeigen. Nicht nur ein Rad im System sein, sondern ein Rad, das von vielen anderen angetrieben wird.

Viele Menschen empfinden die täglichen Arbeitszeiten und die Bereitschaft nicht nur unter der Woche, sondern auch am Wochenende zu arbeiten jetzt schon als Schreckensszenario. Ein gutes Beispiel dafür ist die Dienstleistungsbranche, die sich in den letzten Jahren rapide verändert hat. Die durchschnittliche Regelarbeitszeit von 8 Stunden am Tag liegt heute schon weit aus über dem Durchschnitt. Wenn man an bekannte Supermarktketten denkt, fällt auf, dass sich in den letzten Jahren die Öffnungszeiten deutlich verlängert haben. Betrug diese noch vor einiger Zeit von 08:00 bis 20:00 Uhr, schließen heute viele Supermärkte erst um Mitternacht. Das ist ein Indiz dafür, dass sich die Supermärkte an die längeren Arbeitszeiten der Kunden orientieren. Wenn wir also in Zukunft noch länger arbeiten, als wir das jetzt schon tun, werden sich in den nächsten Jahren weitere Supermärkte diesem neuen Öffnungszeiten-Konzept anpassen. Vielleicht entstehen dadurch Supermärkte, die 24 Stunden am Tag geöffnet haben. Für viele Supermärkte scheint es sich jetzt schon zu lohnen. Wie sieht es mit uns als Verbraucher aus? Schon jetzt haben wir uns an die langen Öffnungszeiten der Supermärkte gewöhnt und genießen die Vorzüge der rund um die Uhr verfügbaren und vielfältig angebotenen Waren und Güter.

Die meisten von uns benutzen nahezu regelmäßig den eigenen PKW um von A nach B zu kommen. Wir fahren morgens zur Arbeit, mittags einkaufen oder abends zum Sport - ein Leben ohne das eigene Auto ist so viele undenkbar. Wenn wir uns morgens oder nachmittags den Betriebsverkehr genau anschauen, fällt auf, dass einzelne Personen in einem PKW sitzen. Gründe dafür sind, dass die meisten Familien im Besitz von mehreren PKWs sind. Jedes Familienmitglied, das entweder in die Schule oder zur Arbeit muss, hat meist einen anderen Fahrweg als der andere. Dies führt dazu, dass oftmals keine Fahrgemeinschaften innerhalb der Familie gebildet werden können. Schuld dabei sind häufig auch die unterschiedlichen Uhrzeiten, zu denen jeder von uns raus muss - die einen früher, die anderen später. Hinzu kommt, dass das eigene Auto oft mit hohen Kosten verbunden ist. Wer sich kein Auto leisten kann, ist auf öffentliche Verkehrsmittel wie Bus und Bahn angewiesen. Wer jedoch das eigene Auto für den täglichen Transport benutzen möchte, muss viel Zeit einplanen. Staus, Lärm und Abgase in den Städten werden zu einem immer größer werdenden Problem für Mensch und Umwelt.

Wie sollen wir in Zukunft leben und arbeiten, wenn wir an den Verkehr, die Umwelt und unseren Bedürfnissen des 21. Jahrhunderts denken? In Zukunft wird es wichtig sein, Fahrgemeinschaften zu bilden und öffentliche Verkehrsmittel zu nutzen, denn nur so kann

eine CO<sub>2</sub> Belastung durch Abgase minimiert werden. Ein Umstieg zu Elektroautos, der von der Regierung vorgeschrieben und finanziell ermöglicht wird (Bsp. Umtauschprämie), wäre mit Sicherheit eine gute Alternative, vor allem wenn es um die Frage geht, wie das Auto der Zukunft aussehen sollte. Eine weitere Alternative, um die Fahrten zwischen Heim und Arbeitsplatz zu reduzieren, wäre Homeoffice. Homeoffice wird von vielen Unternehmen bereits jetzt schon angeboten. Ich persönlich finde, dass es ausbaufähig wäre und auch in anderen Bereichen eingesetzt werden kann. Für uns als Arbeitnehmer bietet es zusätzlich die Möglichkeit, bei unseren Familien zu sein und Zeit mit ihnen zu verbringen. Das, finde ich, ist ein gutes Beispiel für die Vereinbarkeit von Familie und Beruf, das auf dieser Weise gut umgesetzt werden kann.

Eins steht fest: Was uns in Zukunft bevorsteht, weiß keiner. Mit Sicherheit kann gesagt werden, dass wir für unser Handeln auf der Erde verantwortlich sind und verpflichtet sind, richtige Entscheidungen zu treffen um unseren Kindern und Enkeln ein gutes Leben zu ermöglichen. Wichtig ist hierbei Risiken früh zu erkennen und Chancen so zu nutzen, dass Menschen und Umwelt gleichzeitig profitieren.